einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

62. JAHRGANG, APRIL & MAI 2021

Damit ihr Hoffnung habt

EVANGELISCHES HILDEN

Inhalt

3 PORTAL

6 THEMA: DAMIT IHR HOFFNUNG HABT

Hoffnung sehen

Hoffnung durch Handeln

10 ÜBER DEN TELLERRAND

Kirche im Netz

12 KIRCHE UND STADT

Eine gerechtere Ordnung

14 AUS DEM PRESBYTERIUM

Eine prägende Persönlichkeit fehlt

15 GEISTREICH

Damit ihr Hoffnung habt

16 GOTTESDIENSTE

12 *Eine gerechtere Ordnung*

22 *Heidi Thöring im Haus im Süden*

18 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

20 TIPPS

Aufleben! Ein Theaterworkshop

22 GEMEINDELEBEN

Stabwechsel im Haus im Süden

*Konfirmand*innen*

26 ANDERS LEBEN

Schaut hin

28 IM PORTRAIT

Sabine Feinen

29 FREUD UND LEID

Impressum

Herausgeberin:
Evangelische Kirchengemeinde Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Dr. Susanne Pramann (ViSdP), Bettina Bredlau, Anne Gronemeyer, Oliver Mast, Esther Pippig, Anja Schmitz, Ilonka Ulbrich, Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion: Evangelische Erwachsenenbildung Hilden, Martin-Luther-Weg 1 c, 40723 Hilden, Tel.: 53948 (E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:
Dr. Susanne Pramann

Gestaltung: Oliver Mast, omast.de

Druck: druckpartner, Essen

Der Redaktionsschluss für die Juni-Juli-Ausgabe ist der 3.5.2021

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Heft ist ein Osterheft und es ist bis zum Rand voll mit Hoffnung. Wir hatten den Eindruck, dass der eine oder die andere von Ihnen in letzter Zeit etwas niedergeschlagen wirkte und am Ende der Kraft. Deswegen haben wir uns aufgemacht und die Hoffnung gesucht und wir haben Sie gefunden. Nicht nur in Hilden, sondern auch in Köln, in Düsseldorf und im Internet. Seien Sie gespannt!

Das schönste Ergebnis: Die Hoffnung zeigt sich in so unterschiedlicher Gestalt – als Blume oder als Mensch, als Geschichte oder als Zusage, als Vision oder als Spiel – dass wir glauben, es wird für jede und jeden etwas dabei sein. Eine Hoffnung zum Mitnehmen und Weitergeben. Auch zum Selbermachen ist eine dabei.

Hoffnung – das haben wir gelernt, als wir das Heft gemacht haben – ist etwas anderes als Durchhalten. Durchhalten ist ja eher mit Augen zu. Hoffnung ist mit Augen auf: „schaut hin!“ Das ist auch das Leitwort des ökumenischen Kirchentages im Mai. Und zum Schluss noch eine gute Nachricht für alle Menschen, die nicht nach Frankfurt fahren wollen: Sie können trotzdem zum Kirchentag – denn der ist dieses Jahr online. Yeah!

Susanne Pramann

Wir freuen uns über Ihr Feedback zum einBlick.

einblick@evangelisches-hilden.de

Das blühende Leben

Die Osterglocke blüht. Beinahe erstaunt schaut sie zwischen den Pflastersteinen hervor. Als würde sie fragen „Echt jetzt? Hier bin ich durchgekommen? Wenn ich das vorher gewusst hätte, hätte ich das nicht zu hoffen gewagt.“

Bevor die Osterglocke blüht, liegt die Zwiebel im Dunkeln. Es tut sich was im Dunkeln. Man sieht nicht, was. Wie kommt die Osterglocke aus der Zwiebel heraus? Woher weiß sie, wann Ostern ist? Wie wächst sie in die richtige Richtung? Wie überwindet sie die Steine, die über ihr liegen? Wer weiß das schon! Irgendwann kommen grüne Hälse hervor. Und bald danach blühen Osterglocken.

Wo sind wir gerade mit unserem Gemeindeleben? Irgendwo zwischen Dunkel und Osterglocke. Wir wissen nicht, wann unser Gemeindeleben wieder blühen wird. Und es fühlt sich auch nicht so an, als hätten wir unsere grünen Hälse schon zwischen den schwersten Steinen hindurchgeschoben. Oder doch? Wo sind wir gerade? Wann wird unser Leben blühen?

Wir haben die Kirchentür schon mal aufgemacht. Man kann noch nicht rein – zumindest nicht, um Gottesdienst zu feiern. Aber wir wollen dem blühenden Leben die Tür schon mal öffnen. Den Weg ebnen. Mit dem grünen Hals ein Stück weiter Richtung Himmel kriechen.

Susanne Pramann

THEMA: DAMIT IHR HOFFNUNG HABT

Hoffnung sehen

Zwei Jünger machen sich auf den Weg von Jerusalem nach Emmaus. Sie wollen weg von dem Ort, wo mit Jesus ihre Hoffnung starb. Sie sind traurig und ohne Mut, denn sie wissen nicht, wie es jetzt weitergehen kann. Das Lukasevangelium berichtet von den sogenannten Emmaus-Jüngern im 24. Kapitel (Vers 13-35). Unterwegs treffen sie einen Fremden, im Gespräch mit ihm bricht ihre ganze Trauer aus ihnen heraus. Doch während sie von Jesus erzählen, beginnen ihre Augen zu leuchten und ihr Herz wird weit. Später dann am Abend laden sie den Fremden ein, bei ihnen zu bleiben und mit ihnen zu essen. Als der Fremde das Brot bricht, erleben die Jünger: Jesus ist da, er war die ganze Zeit an unserer Seite. Er ist nicht tot, er lebt. Er ist wahrhaftig auferstanden!

Die Jünger haben auf ihrem Weg mit Jesus eine neue Perspektive bekommen. Sie erleben das Unbegreifliche: den Sieg des Lebens über den Tod. Den Jüngern werden durch die Gegenwart Jesu die Augen geöffnet. Der Tod hat nicht mehr die Macht über ihre Gedanken und Gefühle. Sie spüren, dass Jesus bei ihnen ist, auch als er schon wieder unterwegs ist. Sie wissen: Jesus ist lebendig, er ist und bleibt an ihrer Seite.

Diese Hoffnungsgeschichte macht mir Mut trotz aller Widrigkeiten, die ich erlebe, das Leben zu feiern und zu genießen.

Hoffnung bedeutet für mich, dass ich mit Gott an meiner Seite Positives für mein Leben erwarten darf. Gerade in den schweren Zeiten meines Lebens, wenn Krankheit oder Gefahr mich bedrohen, vertraue ich auf Gottes Zusage, dass er bei mir ist. Weil ich Hoffnung habe, finde ich mich nicht damit ab, wie manche Dinge sind, sondern mobilisiere meine Kräfte und schaffe es, durchzuhalten. Mein Hoffen ist umspannt von Gottes rettender Liebe, die sich am Ende gegen alle Bedrängnis durchsetzen wird.

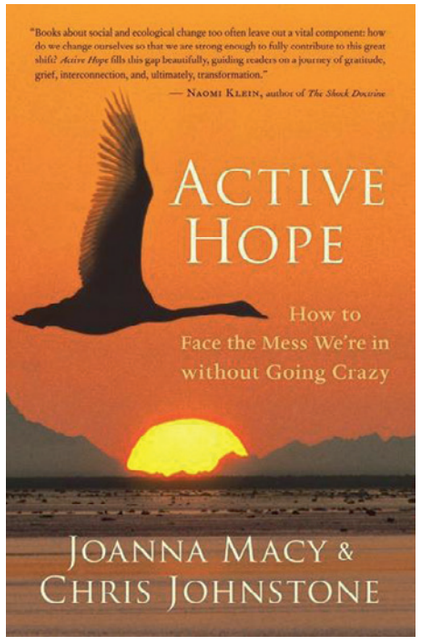
In Offenbarung 21 heißt es: „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Siehe, ich mache alles neu!“

Das ist meine Hoffnung.

Esther Pippig

Hoffnung durch Handeln

„Und ja, wir brauchen Hoffnung, selbstverständlich brauchen wir sie. Aber eines, was wir noch dringender brauchen als Hoffnung, ist Handeln. Wenn wir anfangen zu handeln, ist überall Hoffnung. Also: Anstatt nach Hoffnung zu suchen, sucht nach konkretem Handeln. Dann und erst dann kommt die Hoffnung“. Das sagt Greta Thunberg in einer ihrer ersten größeren Reden, beim TEDx Stockholm im November 2018.



Sie dreht dabei die gängige Sichtweise auf Hoffnung um. Sie sagt nicht: Lasst uns die Hoffnung stärken, dann haben wir mehr Kraft zum Handeln. Sondern: Fangt an zu handeln, dann kommt die Hoffnung.

Die gut 70 Jahre ältere Tiefenökologin Joanna Macy sagt dasselbe: „Hoffnung durch Handeln“. Joanna Macy ist Grande Dame der amerikanischen Friedens- und Umweltbewegung – und sie sagt es natürlich auf Englisch: „Active Hope“.

Ein spannender Gedanke: Ich brauche nicht erst eine große Portion Hoffnung, um handeln zu können, sondern es ist genau umgekehrt – Hoffnung stellt sich ein, wenn ich ins Handeln komme. Was wäre, wenn das stimmt? Beweisen kann man es freilich nicht, aber vielleicht bewahrheitet sich diese Erkenntnis, wenn man ihr einmal nachgeht.

Wichtig ist dabei, welchen Blick ich auf unsere Welt einnehme. Joanna Macy nennt dies die „Drei Geschichten über die Welt“.

Vielleicht sehen wir nur, was alles schiefläuft. Das ist die Geschichte vom fortschreitenden Zerfall. Alles geht den Bach runter. Es ist zu spät. Apocalypse Now. Wo bleibt da die Hoffnung? Eine Macht außerhalb von uns muss es richten. Wir fühlen uns ohnmächtig und können nichts weiter tun, als auf Rettung zu hoffen.

Oder wir erzählen uns, dass wir letztlich so weitermachen müssen wie bisher, alternativlos. Wir können oder wollen nicht sehen, dass sich etwas grundlegend ändern muss. Das ist eben der Lauf der Dinge. Et kütt wie et kütt. The Show must go on. Wird schon, muss ja. Die Hoffnung in dieser Geschichte ist von anderer Art. Sie gibt uns immer so viel Kraft, dass wir nicht ganz verzagen und somit weiterhin dieser Geschichte treu bleiben – und damit weiter im Hamsterrad des „So ist das nun mal.“

Dr. Martin Horstmann ist Studienleiter für Engagement und Spiritualität an der Melanchthon-Akademie in Köln

Und dann ist da drittens die Geschichte vom „Großen Wandel“, sie erzählt von der sozial-ökologischen Transformation. Ein anderes Leben ist möglich. Das gute Leben für Alle. Wenn Frieden und Gerechtigkeit sich küssen. Ein Leben in Fülle. Sei der Wandel, den du in der Welt sehen willst. Hier rückt die Hoffnung an eine andere Stelle: Sie stellt sich ein durchs Tätigsein.

Wir haben die Wahl, welche Geschichte wir erzählen. Das, worauf ich meine Aufmerksamkeit lenke, wächst. Geistliche Übungen machen sich dieses Prinzip zu Nutze: Was ich füttere, wird groß.

Rettende Hoffnung, ablenkende Hoffnung oder tätige Hoffnung? Etwas holzschnittartig, gewiss. Aber gehen Sie doch einmal diesen Gedanken nach, was für Sie dran sein könnte.

Martin Horstmann

Ausführlicher habe ich den Ansatz von Joanna Macy hier beschrieben:
https://2komma42.ekir.de/inhalt/hoffnung-durch-handeln/

ÜBER DEN TELLERRAND

Kirche im Netz

Viele Wege führen bekanntlich nach Rom. Auch zu Gott kann man auf vielfältigen Wegen gelangen. Der Herr über Zeit und Ewigkeit wartet gelegentlich an überraschenden Orten auf uns und hat bestimmt auch mit den neuen Medien keine Probleme. Radio und Fernsehen bieten schon seit Jahrzehnten sonn – und feiertags Gottesdienste an. Doch auch Handy, Tablet und Computer können uns in Kontakt mit Gott bringen. Auf zahllosen Seiten finden wir Beiträge zu religiösen Themen und Fragestellungen und zur Bibel. Ohne vollständig sein zu können, möchte ich einiges vorstellen, das ich getestet habe und empfehlenswert finde. Manches kann man dort hören, anderes lesen und zu einigen Themen gibt es auch Videos zu sehen.

Anne Gronemeyer

www.audiobibel.net

Das ist ein Projekt der EKD. Im Verlauf von sieben Jahren hat eine Schauspielerin die gesamte Bibel in der ökumenischen Einheitsübersetzung vorgelesen.
Ein bemerkenswertes Hörerlebnis!

www.liebergott.de

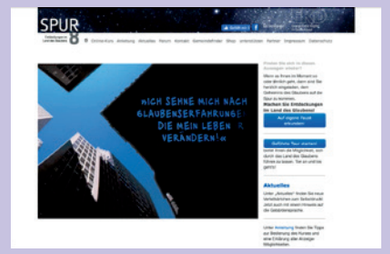
Das ist die Adresse unseres Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmann. Während der Corona-Pandemie kann man über diese Adresse auch Gottesdienste live am Sonntag verfolgen oder auch im Nachhinein.

www.evangelisch.de

„Die Bibel to go“ nennt sich das Projekt, bei dem Michael Sommer auf Youtube Geschichten der Bibel mit Playmobilfiguren szenisch gestaltet, erzählt und zum Leben erweckt. Ein Spaß nicht nur für Kinder.

www.losungen.de

Diese Adresse führt zu den Herrnhuter Jahreslosungen. Dort findet man nicht nur die Losung für den jeweiligen Tag, sondern auch viel Interessantes rund um das Thema.



www.online-glauben.de

Dies ist ein Projekt der Diakonie Deutschland. Unter SPUR8 kann man hier dem Geheimnis des Glaubens auf die Spur kommen.

www.e-wie-evangelisch.de

Hier öffnet sich sozusagen eine riesige Bibliothek zu zig Themen von e-abend.de bis e-zweifel.de.

www.evangelisches-hilden.de

Hier erfährt man alles über unsere Gemeinde, über Personen, Orte und Veranstaltungen mit allen wichtigen Terminen.

www.ekd.de

Diese Adresse führt uns unter anderem auch zu unserer evangelischen Kirche im Rheinland.

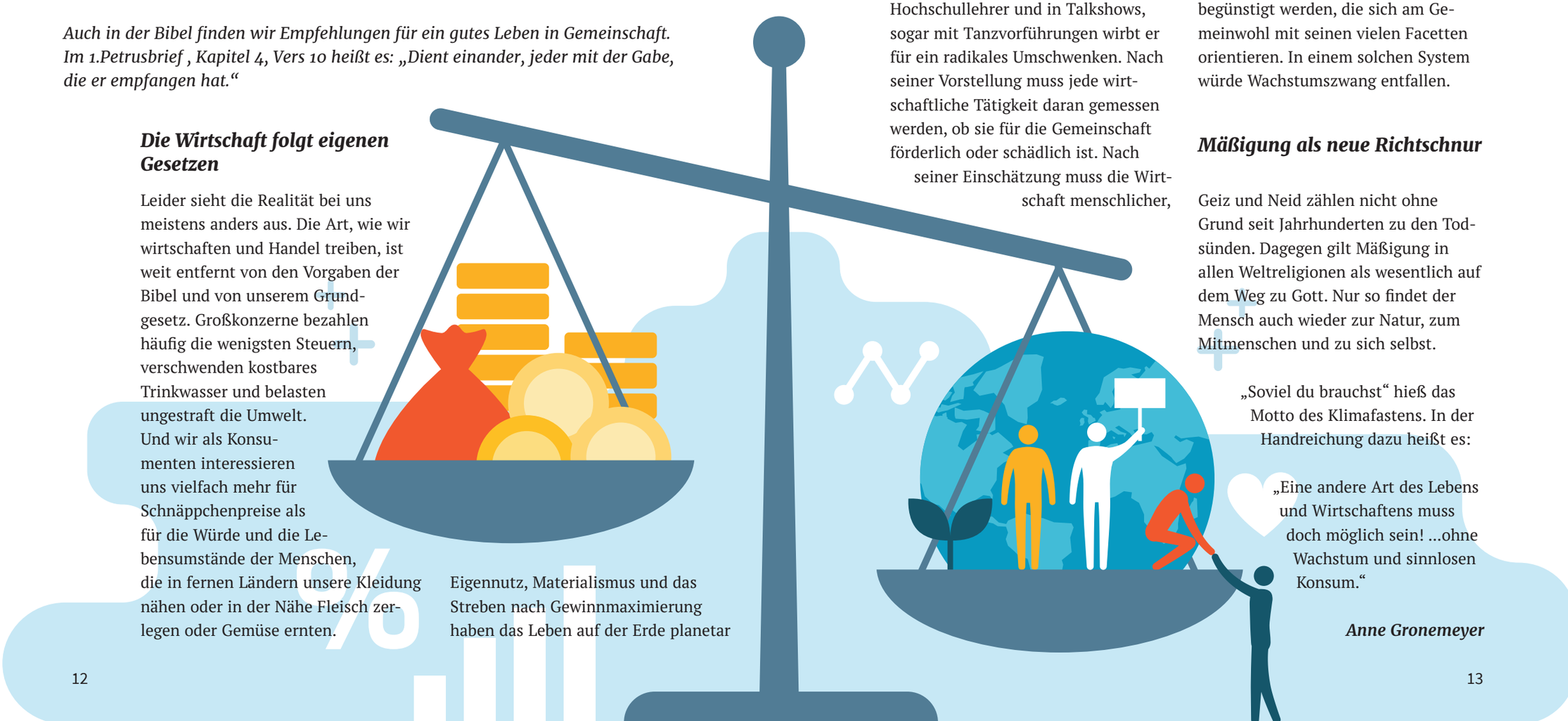
www.ev-kirche-haan.de

Diese Adresse bringt uns zu unserer Nachbargemeinde mit allen wichtigen Infos.

Eine gerechtere Ordnung für unsere Welt

„Eigentum verpflichtet“! So steht es in Artikel 14 unseres Grundgesetzes. Und weiter heißt es dort: „Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“. Die Basis für ein Leben zwischen Freiheit des Einzelnen und Verantwortung für den Nächsten und die Gemeinschaft wird somit gleich am Anfang des Grundgesetzes gelegt.

Auch in der Bibel finden wir Empfehlungen für ein gutes Leben in Gemeinschaft. Im 1.Petrusbrief , Kapitel 4, Vers 10 heißt es: „Dient einander, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“



Die Wirtschaft folgt eigenen Gesetzen

Leider sieht die Realität bei uns meistens anders aus. Die Art, wie wir wirtschaften und Handel treiben, ist weit entfernt von den Vorgaben der Bibel und von unserem Grundgesetz. Großkonzerne bezahlen häufig die wenigsten Steuern, verschwenden kostbares Trinkwasser und belasten ungestraft die Umwelt. Und wir als Konsumenten interessieren uns vielfach mehr für Schnäppchenpreise als für die Würde und die Lebensumstände der Menschen, die in fernen Ländern unsere Kleidung nähen oder in der Nähe Fleisch zerlegen oder Gemüse ernten.

Eigennutz, Materialismus und das Streben nach Gewinnmaximierung haben das Leben auf der Erde planetar an die ökologischen Grenzen getrieben. Und nicht nur unsere Lebensgrundlagen sind in Gefahr. Auch wir Menschen selber stecken in massiven Krisen: Armutskrise, Verteilungskrise, Sinnkrise, Wertekrise, Machtkrise, Demokratiekrise.

Wirtschaft soll dem Gemeinwohl dienen

Der Österreicher Christian Felber sucht nach Wegen aus dieser gefährlichen Lage. Mit Büchern und Vorträgen, als Hochschullehrer und in Talkshows, sogar mit Tanzvorführungen wirbt er für ein radikales Umschwenken. Nach seiner Vorstellung muss jede wirtschaftliche Tätigkeit daran gemessen werden, ob sie für die Gemeinschaft förderlich oder schädlich ist. Nach seiner Einschätzung muss die Wirtschaft menschlicher, sozialer, verteilungsgerechter, nachhaltiger, demokratischer, also ethischer werden. Sein alternatives Wirtschaftsmodell nennt er deshalb “Gemeinwohl-Ökonomie“.

Werte wie Vertrauen, Respekt und gegenseitige Hilfe, die Freundschaften prägen, sollten auch im Wirtschaftsleben gelten. Doch aktuell basiert unsere Marktwirtschaft auf Gewinnstreben und Konkurrenz. Dadurch fördert sie Egoismus, Gier und Geiz. In der Gemeinwohl-Ökonomie sollen dagegen zum Beispiel solche Unternehmen begünstigt werden, die sich am Gemeinwohl mit seinen vielen Facetten orientieren. In einem solchen System würde Wachstumszwang entfallen.

Mäßigung als neue Richtschnur

Geiz und Neid zählen nicht ohne Grund seit Jahrhunderten zu den Todsünden. Dagegen gilt Mäßigung in allen Weltreligionen als wesentlich auf dem Weg zu Gott. Nur so findet der Mensch auch wieder zur Natur, zum Mitmenschen und zu sich selbst.

„Soviel du brauchst“ hieß das Motto des Klimafastens. In der Handreichung dazu heißt es:

„Eine andere Art des Lebens und Wirtschaftens muss doch möglich sein! ...ohne Wachstum und sinnlosen Konsum.“

Anne Gronemeyer

Eine prägende Persönlichkeit fehlt

Hans-Werner Delcuve als langjähriger Leiter der Ev. Kinderheims auf der Lievenstrasse ist kurz vor seiner Pensionierung verstorben.

Hans-Werner Delcuve übernahm die Leitung 1997 und hat das Haus fast 24 Jahre mit seiner Persönlichkeit geprägt. Die Mitarbeitenden beschreiben es so, dass er mit ganzem Herzen die Einrichtung leitete und mit hohem Engagement dabei war.

Der Vorsitzende des Vereins, Horst Pahl, ist dankbar für die vielen Jahre, in denen er Hans-Werner Delcuve gekannt hat. „Er war ein liebenswerter Mensch, auf den man sich immer verlassen konnte. Wir haben so einige Höhen und Tiefen gemeinsam erlebt und haben uns oft über unser gemeinsames Interesse die Musik ausgetauscht.“ Unvergessen für ihn ist die 100-Jahr-Feier „Rock am Heim“. „Da waren viele Ehemalige, die sich sehr positiv an die Zeit in der Einrichtung mit dem Verstorbenen erinnert haben. Auch im Vorstand war seine Arbeit hoch geschätzt. Er hat Spuren hinterlassen, die wir noch lange sehen werden.“

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Hilden wird Hans-Werner Delcuve als einen engagierten und prägenden Leiter der Einrichtung in Erinnerung behalten. Wir denken an seine Familie, aber auch die Kinder und Jugendlichen, die er begleitet hat und ebenso an die Mitarbeitenden der Einrichtung.

Nicole Hagemann

Evangelisches Kinderheim

Das Evangelische Kinderheim wurde 1917 gegründet, um Kriegswaisen ein Zuhause zu geben. 1930 wurde der Verein gegründet und seit 1932 befindet sich das Haus auf der Lievenstrasse. Heute bietet das Kinderheim 24 Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, sich in ihren Stärken zu entwickeln und evtl. verloren gegangene Freude am Leben und Spaß am Lernen wiederzufinden. Das gemeinschaftliche Leben „24-Stunden-rund-um-die-Uhr“ ist von der christlichen Ethik und einer aktiven Lebensweltorientierung geprägt.

Damit ihr Hoffnung habt

„Gelandet in der Pandemie“ lautete die Schlagzeile, als die drei Astronauten von der internationalen Raumstation ISS zur Erde zurückkehrten. Das war vor ziemlich genau einem Jahr. Aber die Schlagzeile liegt mir noch immer im Ohr. Sie macht auf bestürzende Weise deutlich: Der Welt, in der wir leben, können wir nicht entfliehen. Alle Hoffnung, die wir haben können, bindet uns an die Erde und wirft uns auf uns selbst zurück. Oder gibt es noch eine andere?

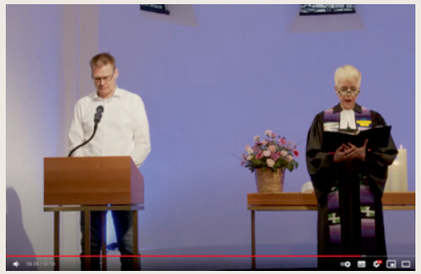
Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, heißt es in 1. Petrus 1,3. Und ich höre: Ostern schenkt uns eine neue Hoffnung. Wir dürfen die Welt als Neugeborene sehen! Obwohl wir schon längst in‘s Leben geworfen sind, obwohl uns Not und Tod vor Augen stehen, obwohl wir tausend Fragen haben, wie es mit uns, mit der Kirche, mit der Welt weitergehen wird in und nach der Krise. Denn diese Hoffnung ist lebendig; nicht geprägt durch die Erfahrungen, die wir tagtäglich machen, sondern inspiriert von der phantastischen Vision, dass der Ewige selbst im Tod das Leben stärker macht als alle Mächte der Vernichtung. Ostern: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden (Lukas 24,34) – damit Ihr Hoffnung habt!

Auch diese Hoffnung wirft uns auf uns selbst zurück, auch sie bindet uns an die Erde. Aber als neue, als erneuerte Menschen. Als Menschen, die die Welt so sehen, wie der Ewige sie meint. Und als Menschen, die sie genau so zu gestalten suchen: verantwortlich, voller Vertrauen und wahrhaft visionär.

Nein, die Astronauten sind nicht nur in der Pandemie gelandet! Sie sind auch zurückgekommen in eine verletzliche und zugleich herrliche Welt voller Potentiale – und voller lebendiger Hoffnung, die der Ewige in uns weckt.

Dr. Martin Fricke ist vorsitzender des Evangelischen Erwachsenenbildungswerkes Nordrhein.

Angebote während des Lockdowns



Online-Gottesdienste aus der Reformationskirche

Zu unseren Online Gottesdiensten gelangen Sie über die Website der Evangelischen Kirchengemeinde (www.evangelisches-hilden.de).

Die Online-Gottesdienste werden sonntags-morgens um zehn live aus der Reformationskirche übertragen.

Online-Glaubenspraline via Telegram

Über den Messengerdienst Telegram verschickt die evangelische Kirchengemeinde Hilden täglich eine Glaubenspraline. Um die Glaubenspralinen zu erhalten, laden Sie den kostenlosen Messenger Telegram auf ihr Smartphone. Den Kanal der Evangelischen Kirchengemeinde Hilden finden Sie hier: t.me/evangelischeshilden. Nachdem Sie den Kanal abonniert haben, erhalten Sie automatisch täglich die Glaubenspraline.

Online-Kinderandacht

Jede Woche gibt es eine neue Online-Kinderandacht, in der Kinder ab drei Jahren einen biblischen Schatz entdecken können. Die Kinderandacht findet ihr auf der Website der Evangelischen Kirchengemeinde (www.evangelisches-hilden.de). Oder ihr könnt sie bei Pfarrerin Nicole Hagemann über WhatsApp bestellen.

Hausgottesdienst zum Mitnehmen

Solange der Lockdown anhält, können Sie sich - jede Woche neu – eine Anleitung für einen Hausgottesdienst an den Hildener Kirchen abholen. Dort liegen die Anleitungen in extra dafür angefertigten Briefkästen bereit. Im Hildener Osten liegt der Hausgottesdienst außerdem bei Blumen Rack und an der Kindertagesstätte Sonnenschein aus.

Offene Kirche

Jeden Mittwoch und jeden Samstag ist die Reformationskirche von elf bis halb eins für Sie geöffnet.

Telefonische Andacht

Jeden Donnerstag gibt es eine neue Telefonandacht. Wenn Sie mögen, rufen Sie mal an: Die Telefonnummer ist 02103 / 4 55 33.

Gemeindegrüße

Wenn Sie gerne unseren monatlichen Brief mit aufmunternden Gedanken und Informationen über unsere Evangelische Kirchengemeinde bekommen möchten, wenden Sie sich gerne an die PfarrerInnen oder an das Gemeindebüro.

Ostern in der Evangelischen Kirchengemeinde Hilden

Online-Gottesdienste

1.4.2021 ab 19 Uhr (Gründonnerstag)
Gottesdienst.berührend mit
Brot-des-Lebens-Feier aus der Reformationskirche
mit Pfarrerin Sonja Schüller

2.4.2021 ab 11 Uhr (Karfreitag)
Gottesdienst mit Pfarrer Ole Hergarten

3.4.2021 ab 23 Uhr (Osternacht)
Gottesdienst mit Pfarrerin Nicole Hagemann

4.4.2021 ab 10 Uhr (Ostern)
Schnipselgottesdienst für Familien
mit Pfarrerin Pippig

Osterbote

Ab Palmsonntag kann zusammen mit dem Hausgottesdienst aus den Briefkästen an den Kirchen auch ein „Osterbote“ abgeholt werden.

Osterkerzen

Für die Feier der Online-Osternacht können Sie an der Reformationskirche Osterkerzen abholen und zwar während der Offenen Kirche am Vormittag zwischen elf und halb eins und am Abend ab 22 Uhr.

In der Friedenskirche kann die Osterkerze am Karsamstag von 20 bis 21 Uhr und Ostersonntag von 10 bis 12 Uhr abgeholt werden.

Osterlicht

Das Osterlicht können Sie von der Erlöserkirche und von der Reformationskirche in die Welt und nach Hause tragen.
Vor der Erlöserkirche können Sie das Osterlicht ab 23 Uhr bis Mitternacht abholen.
Vor der Reformationskirche können Sie das Osterlicht nach dem Online-Gottesdienst bis etwa ein Uhr nachts abholen.

Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr; Mittwoch 15 - 18 Uhr

Telefon 0 21 03 / 98 42-30
Telefax 0 21 03 / 98 42-70
gemeindebuero.hilden@ekir.de

Verena Tschaschler

Elena Koltschin

Reformationskirche

Pfarrer Ole Hergarten	Neustraße 87	0 21 03 / 2 24 78	ole.hergarten@ekir.de
Pfarrerin Nicole Hagemann	Clarenbachweg 2	0 21 03 / 6 57 11	nicole.hagemann@ekir.de
Küster Richard Kinast	Molzhausweg 2	0151 / 10 47 75 17	

Friedenskirche

Pfarrerin Esther Pippig	Schumannstr. 18	02103 / 9634822	esther.pippig@ekir.de
Küsterin Dorota Kinast	Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 00 68	

Erlöserkirche

Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 6 30 82	joachim.roensch@ekir.de
Pfarrerin Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	0 21 03 / 6 31 53	sonja.schueller@ekir.de
Küsterin Tanja Herriger	St.-Konrad-Allee 76a	0 21 03 / 8 78 16	tanja.herriger@ekir.de

Kirchenmusik

Kantorin Dorothea Haverkamp	Markt 18	0 15 7 / 76 64 85 66	dorothea.haverkamp@ekir.de

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Nicole Kagerer, Eisengasse 4	0 21 03 / 98 42 63	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Mara-Kim Kullmann, Kalstert 84	0 21 03 / 6 34 39	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Doris Mees, Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 26 78	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink, Martin-Luther-Weg 3	0 21 03 / 8 78 17	kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 5 39 48	spramann@eeb-hilden.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Sabine Jäger	Molzhausweg 2	0 21 03 / 39 82 33	ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden Heidi Thöring, St. Konrad-Allee 76a	0 21 03 / 62154	h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de
Sozialpädagogische Familienhilfe Eva Raiber, Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 21907	e.raiber@diakonie-kreis-mettmann.de
Trennungs- und Scheidungsberatung Bernd Möllemann, Markt 20	0 21 03 / 908269-5	b.moellemann@diakonie-kreis-mettmann.de
Betreuungsverein, Henk Kranenburg, Markt 20	0 21 03 / 908269-2	h.kranenburg@diakonie-kreis-mettmann.de
Diakoniestation, Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 397171	c.awe@diakonie-kreis-mettmann.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

(ehemals Seniorenbüro)

Es tut uns leid, dass wir Sie zur Zeit aufgrund der Corona Krise nicht besuchen können.

Stattdessen sind wir telefonisch für Sie da

- In Fragen rund um das Thema Älterwerden
- Für die Unterstützung von pflegenden Angehörigen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

Von Montag bis Donnerstag

10.00 bis 14.00 Uhr

unter 02103 398233

Oder per Email unter:

ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Ansonsten sprechen Sie bitte Ihren Namen und Ihre Telefonnummer auf unseren Anrufbeantworter.

Ihr Team Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

Sabine Jäger

Uta von Mauschwitz

Petra Mantovan

ORT IM einBLICK

Der Spielplatz an der Erlöserkirche

Der Spielplatz ist ein Ort der Hoffnung. Die Kinder, die dort toben, weisen weit über unsere Zeit hinaus. Aus heutiger Perspektive sind die Spielplatzkinder – auch – Zukunftsmenschen. Wenn alles gut geht, werden Sie zur nächsten Jahrhundertwende immer noch auf dieser Welt herumtoben. Vielleicht etwas leiser und an anderen Orten.

Und andererseits sind die Kinder sehr selbstvergessen in dieser Welt unterwegs. Sie spielen und leben. Vielleicht liegt das – auch – am guten Ort.
Der Spielplatz eröffnet ganz andere Lebensräume als zum Beispiel ein Homeoffice. Der Ort im einBlick entpuppt sich dieses Mal als Geheimtipp: spielend leben – das ist doch was! Auch im Homeoffice anwendbar.

Konzert des tamigu-Trios

Violine, Orgel, Sprecher und kleines Schlaginstrumentarium

Neben Barockwerken für Violine und Orgel von Clérambault, J.S. Bach und Händel (Sonate Nr. 2 g-moll) wird auch Bachs berühmte Air in einer besonderen Fassung zu hören sein.

Von dem 1956 in Hattingen geborenen Komponisten Günther Wiesemann werden Triokompositionen angeboten, die Klangerfahrungen und -verwandlungen aufnehmen und (choralbezogen) eine Verneigung vor dem Gottesgeschenk der Schöpfung darstellen.

Das tamigu-Trio spielt in der Besetzung Tamara Buslova, Orgel und Schlaginstrumente, Michael Nachbar, Violine sowie Günther Wiesemann, Orgel, Sprecher und Schlaginstrumente.

Sonntag, 16. Mai, 17 Uhr
Reformationskirche, Alter Markt
Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten.

Trommeln macht Spaß

Ein Trommelworkshop mit Christian „PingPong“ Marwitz, einem musikalischen Globetrotter und Trommellehrer. Spielerisch und mit Spaß am gemeinsamen Klingen führt der Workshop ein in die magische Welt von Trommeln und Rhythmus. Frische Frühjahrsenergie für Körper, Geist & Seele.

Keine Vorkenntnisse erforderlich! Schöne afrikanische Trommeln (Djemben) freuen sich auf euch!

Freitag // 7.5.2021 // 19-21 Uhr // Referent: Christian Marwitz „PingPong“ // Gemeindezentrum Reformationskirche // Gebühr: 25 Euro // Anmeldung: eeb

Aufleben! Ein Theaterworkshop

Aufwachen, sich entfalten, in Bewegung geraten. Einfach mal spielen. Spaß haben. In andere Rollen schlüpfen, Situationen erfinden und darstellen.

Theaterspielen kann die Türen zu unserem inneren Potenzial ein Stück weit öffnen: Wir handeln anders als im Alltag. Unser Körper verhält sich anders als gewohnt. So können neue Facetten unserer Ausdruckskraft entstehen.

In diesem Workshop können sich die Teilnehmer*innen auf darstellerische Weise ausprobieren: Übungen, Theater-Spiele und Elemente des Improvisationstheaters werden sie an die Grundlagen des Schauspiels heranführen, frei von Leistungsdruck und in lockerer Atmosphäre.

Hier wird es viel Raum für eigene Ideen, Vorstellungen und innere Bilder der Teilnehmer*innen geben.

Alle, die Interesse haben, sind willkommen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich!

Samstag // 29.5.2021 // 11-17 Uhr // Referentin: Dagmar Rösch // Diakonie-Haus im Süden // Gebühr: 40 Euro // Anmeldung: eeb

Stabwechsel im Haus im Süden

Heidi Thöring hat die Leitung des Nachbarschaftszentrums übernommen

Zum Jahreswechsel hat Sabine Dreißigacker die Aufgabe als Einrichtungsleitung in der stationären Senioreneinrichtung „Haus Wichern“ übernommen. Das Diakonie-Haus im Süden und die Menschen, die sich dort immer wieder getroffen haben – ohne persönlichen Kontakt und ohne Feier – Abschied genommen. Gerade der persönliche Kontakt war Sabine Dreißigacker besonders wichtig. Sie hat den Menschen mit ihrer Herzenswärme viele frohe, unbeschwerte Stunden ermöglicht.

Zum Glück hat schon Anfang Februar Heidi Thöring die Leitung des Nachbarschaftszentrums übernommen. Ich erreiche Heidi Thöring telefonisch, denn persönliche Kontakte sind ja immer noch nur eingeschränkt möglich.

einBlick: Guten Tag Frau Thöring, mögen Sie etwas über sich erzählen?

Heidi Thöring: Gerne! Ich lebe seit vielen Jahren in Alt Erkrath, habe zwei erwachsene Söhne und durch meinen Lebensgefährten fünf Enkelkinder hinzugewonnen. Darüber bin ich sehr glücklich, denn die Familie bedeutet mir sehr viel.

einBlick: Wie lange gehört der berufliche Kontakt mit Menschen schon zu Ihrem Leben und wodurch ist dieser Wunsch in Ihnen entstanden?

Heidi Thöring: Als meine Mutter vor vielen Jahren pflegebedürftig wurde, haben meine Geschwister und ich uns die Pflege geteilt. Durch diese Erfahrung ist der Wunsch in mir gewachsen, auch im beruflichen Umfeld für Menschen da zu sein. So habe ich als Betreuungskraft und in der Pflege in einer Senioreneinrichtung eine Tätigkeit begonnen. Durch Fort- und Weiterbildungen habe ich meine Kenntnisse erweitert und gleichzeitig ist die Sicherheit und meine Freude am Tun gewachsen. Sabine Dreißigacker kenne ich schon viele Jahre. Wir hatten damals zusammen gearbeitet und sind seither freundschaftlich verbunden. Als sie mir von ihrem Wechsel berichtete und von der Suche nach einer neuen Leitung, war ich sofort begeistert und habe mich beworben.

einBlick: Worauf freuen Sie sich in diesem Aufgabenbereich am meisten?

Heidi Thöring: Ich freue mich besonders darauf, den Menschen begegnen zu können. Ich möchte hier auch weiterhin einen Ort der Begegnung bieten, Raum zum Reden und Zuhören gestalten. Angst nehmen, Trost spenden, Lachen und auch Weinen soll möglich sein, Berührung der Seelen soll stattfinden.

Einsamkeit ist gerade bei Senioren oftmals ein bekanntes Gefühl. Besonders in dieser Zeit, in der alles auf Abstand geschehen muss, möchte ich dazu beitragen, dass dieses Gefühl nicht überhand nimmt. Ich freue mich auch sehr auf das „Cafe Vergissmeinnicht“, denn ich habe ja lange Jahre demenziell veränderte Menschen betreut.

einBlick: Was wünschen Sie sich, was soll neu entstehen?

Heidi Thöring: Ich wünsche mir viele menschliche Begegnungen, regen Austausch mit den Ehrenamtlichen und den Gästen des „Haus im Süden“. Ich bin offen für Impulse und freue mich auf gemeinsames Entwickeln neuer Ideen mit den Besuchern des Hauses.

Ich warte auf Anrufe von Gemeindegliedern, zum Schwätzen, Austauschen, Kennenlernen, Sorgen loslassen. Trauen Sie sich, ich freue mich auf Ihren Anruf, denn ich bin für Sie da!

Das Gespräch führte Ilonka Ulbrich

Konfirmanden im Corona Jahr

Eigentlich wollten wir eine große Gruppe an einem Zentrum unterrichten – und dann kam Corona.

Eigentlich wollten wir in drei Kirchen an sechs Tagen konfirmieren – und dann waren da die Hygienerichtlinien.

Eigentlich hatten wir so gute Ideen, wie wir euch vorstellen wollten, aber gute Ideen drücken auch nicht aus, was wir euch schon mal längst sagen wollten: Ihr seid von A bis W etwas ganz Besonderes:

In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

ANDERS LEBEN

schaut hin

3. Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt am Main

Das Leitwort „schaut hin“ (Mk 6,38) ist kein reines Zitat, sondern eine Interpretation des „geht hin und seht nach“ aus der Geschichte der Speisung der 5000 mit fünf Broten und zwei Fischen.

„schaut hin“ ist ein Appell – an uns alle“, sagt die Präsidentin des Ökumenischen Kirchentages, Bettina Limperg. „Schauen ist mehr als sehen. Schauen nimmt wahr und geht nicht vorbei. Schauen bleibt stehen und übernimmt Verantwortung.“

„schaut hin“ ist mehr als ein Appell. Schließlich bezieht es sich auf eine biblische Geschichte, die sehr zentral Gottes Fürsorge in den Blick nimmt. Unsere Verheißung, aus der wir Mut, Kraft, Zuversicht und Hoffnung schöpfen. Das, was der Mensch als Mangel wahrnimmt, kann Gott zur Fülle weiten: Es ist genug.

Präsident Thomas Sternberg betont: „Mit dem Leitwort wollen wir die Botschaft setzen: ‚Wir schauen nicht weg‘. Wir nehmen die Sorgen und Bedrängnisse der Menschen ernst. Wir tun das in der Gewissheit, dass Gott nicht wegschaut.“

3. Ökumenischer Kirchentag
Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021
digital und dezentral

Digital aus Frankfurt – wie sieht das aus?

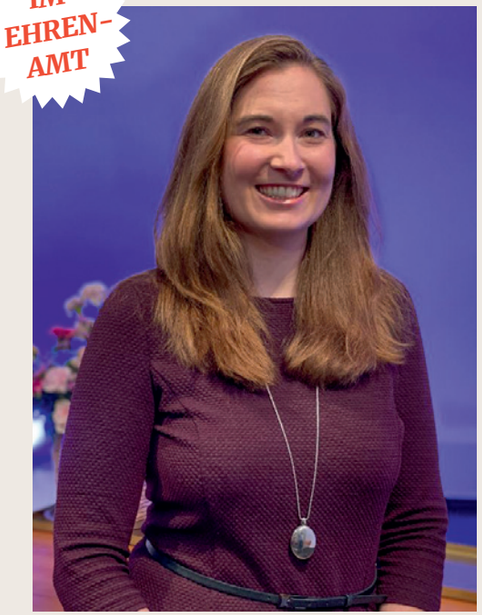
Die „Heimatstadt“ des Kirchentages ist Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm digital ins Land übertragen. Den spirituellen Auftakt bildet am 13. Mai 2021 um 10 Uhr der Fernsehgottesdienst zu Christi Himmelfahrt. Am Freitag folgt eine Festveranstaltung mit einem kulturellen Event im Anschluss. Thematisch interessant wird es dann am Samstag, wenn zwischen 9 und 17 Uhr das digitale Programm von spannenden Orten in Frankfurt gestreamt wird. Hier können Sie dabei sein, anderen Menschen begegnen und sich bei Online-Veranstaltungen aktiv einbringen. Der Samstagabend gehört den konfessionellen Gottesdiensten, die ökumenisch sensibel online gefeiert werden können. Abgerundet wird der Tag wiederum mit einem liturgisch-kulturellen Event, bei dem Kunstschaffende aus der Region ganz besonders im Rampenlicht stehen werden. Den spirituellen Schlusspunkt bildet am Sonntag, dem 16. Mai 2021 um 10 Uhr der Schlussgottesdienst – vor spannender Kulisse ebenfalls im Fernsehen live übertragen.

Ein Blick auf die Themen und das Programm

Glaubens- und Vertrauensfragen, die Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und die Verantwortung in einer globalisierten Welt – diese wichtigen Themen bilden die inhaltlichen Schwerpunkte des 3. Ökumenischen Kirchentages. Rund 50 Veranstaltungen werden dazu am Samstag digital angeboten. Von Bibelarbeiten über Hauptvorträge und Podiumsveranstaltungen bis hin zu partizipativen Formaten und Online-Workshops spannt sich der Bogen. Auf das Hier und Jetzt schauen und die Welt von morgen mitgestalten. Digitale Räume des Beisammenseins erleben. Hier soll spürbar werden, dass alle Teil einer ökumenischen Bewegung und eines großen Fests des Glaubens sind.

Der 3. Ökumenische Kirchentag wird anders als geplant. Aber er bleibt vielfältig, relevant und verbindend. Schauen Sie hin?

IM EHREN-AMT



Dr. des. Sabine Feinen *ist 31 Jahre alt, ledig und berufstätig. Sie ist in Hilden und in der Kirchengemeinde aufgewachsen und hat – trotz 10-jährigem Aufenthalts außerhalb – nie den Bezug zur Hildener Kirchengemeinde verloren. Ehrenamtlich engagiert sie sich seit März 2020 als Presbyterin und seit Mai 2020 im Öffentlichkeitsausschuss. Sie arbeitet auch an der Homepage der Kirchengemeinde Hilden mit. Möglicherweise hatten Sie bereits Kontakt zu ihr bei Fragen zu Tickets für die Teilnahme an den letztjährigen Weihnachtsgottesdiensten.*

einBlick: Frau Feinen, was liegt Ihnen in der Gemeinde besonders am Herzen?

Sabine Feinen: Mir ist es wichtig für die Gemeinde da zu sein. Ich versuche ein offenes Ohr für das zu haben, was unseren Gemeindemitgliedern wichtig ist. In der aktuellen Ausnahmesituation ist es nicht immer leicht, die Wünsche und Bedürfnisse aller umzusetzen. Ich persönlich sehne mich zum Beispiel nach Präsenzgottesdiensten, während andere vorsichtiger sein möchten.

einBlick: Unser Heftthema lautet „…damit ihr Hoffnung habt“. Gibt es für Sie ein persönliches Hoffnungsreservoir?

Sabine Feinen: Ich bin davon überzeugt, dass alles kommt, wie es soll. Warum manche Dinge passieren, mag nicht immer nachvollziehbar sein, aber Gott wird schon wissen was er tut, und am Ende wird alles gut. Ich gehe grundsätzlich optimistisch durch die Welt. Wie sagt man so schön: „Es gibt keine Probleme, sondern nur Lösungen.“ Frustrierend wird es, wenn Lösungen nicht ausprobiert werden, der Mut für die Umsetzung fehlt. In Situationen wie der Pandemie jetzt helfen mir Strategien und Perspektiven; die Aussicht wann und unter welchen Bedingungen ein Schritt in Richtung Normalität erfolgen kann. Und natürlich der Austausch mit Freunden und Familie.

Das Gespräch führte Ute Walter-Funke

In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

(Ps 23,1)

Birgit Kommessien
Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

0 21 03 25 59 80
Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommessien.de

Testament & Vermögensnachfolge
Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

*Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!*

■ Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!

■ Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremd-bestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

§ Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
Schwanenstraße 6 in Hilden –
Tel. 4 25 84

Kontaktloser Anschluss möglich

Selbstständig und sicher!
Mit dem Johanniter-Hausnotruf.

Servicenummer: 02103 97831-60
www.johanniter.de/bergischesland

JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

ERBRECHT – 14 Jahre Erfahrung. 02103 249555
VORSORGEBERATUNG. TESTAMENT. IMMOBILIEN. BETREUUNG.
BERATUNG UND BEGLEITUNG IM EINGETRETENEN ERBFALL.

BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte - Heiligenstraße 7, 40721 Hilden
Fachanwälte für Erbrecht I Familienrecht www.anwalt-hilden.de

Bestattungen
Müller

Familienbetrieb
seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt
Erikaweg 54 • 40723 Hilden
Tel.: 02103 650 90
www.hilden-bestattungen.de

Sylvia Hall, Rotdornweg 21, 40723 Hilden, Tel.:0177/2507510
sylvia.hall@arcor.de, www.wellhall-hilden.de

WELL HALL

die ganzheitliche Praxis für Wellness - Massage, Entspannung und Rückengesundheit

- ►Klassische Massage
- ►Sportmassage
- ►„avela-Wellnessmassage“
- ►Tuinatherapeutin (SMI)
- ►Faszienrollmassage
- ►Pilates
- ►Qigong
- ►Rückenschule
- ►Faszientraining
- ►Engpassdehnungen nach Liebscher und Bracht

Individuell und kompetent:
in kleinen Gruppen mit maximal acht Teilnehmern, in Kleinstgruppen bis maximal drei Personen oder als Einzel-Coaching

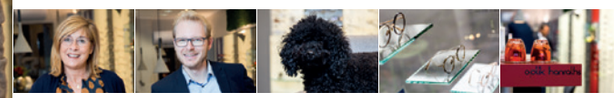
BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Für alle **Bestattungsangelegenheiten** und **Vorsorgeberatungen.**

KREUER
Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

SEHTEST IM WERT VON 25€ JETZT GRATIS!

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen **und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille.**
Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths



optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser
Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Natürlich – besser – hören

RENOVA® HÖRTRAINING

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.
Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das RENOVA® HÖRTRAINING*, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst längjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
Hörakustikmeister aus Leidenschaft

Hörstudio Schirner
Meisterbetrieb für Hörgeräte
Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de

Rufen Sie uns jetzt an und vereinbaren Sie einen **kostenlosen Beratungstermin.**

Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetentrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns
auf eine Terminabsprache
für Ihre *persönliche Beratung*
in unserer Ausstellung!

www.malerdoege.de

Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

Telefon	**02103 / 24510**
Mo – Do	08:00 – 17:30
Fr	08:00 – 14:00

E-Mail: info@malerdoege.de

Maler + Boden Doege